

## »Digitale Modellregionen NRW«:

### Neuer Meilenstein im Förderprogramm erreicht

Mit dem Förderprogramm »Digitale Modellregionen NRW« werden insgesamt 67 Digitalisierungsprojekte in den fünf Regionen Aachen, Bergisches Städtedreieck, Emscher-Lippe, Ostwestfalen-Lippe und Soest umgesetzt. Das Programm verfolgt das Ziel, mit übertragbaren Lösungen in den Bereichen E-Government und Smart City Impulse für die Digitalisierung in den Kommunen in NRW zu setzen. Ein wichtiger Grundsatz des Programms ist deshalb die Übertragbarkeit – neu entwickelte, innovative digitale Lösungen und Zukunftstechnologien aus den Förderprojekten sollen für alle Kommunen nachnutzbar sein.

Im Rahmen einer Partnervereinbarung mit dem Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE) unterstützt der KDN die beteiligten Kommunen in den Modellregionen dabei, in hohem Maße untereinander vernetzt zu agieren, den kontinuierlichen Erfahrungsaustausch mit Kommunen NRW-weit anzuregen sowie übertragbare Lösungen und nachnutzbare Elemente zur Verfügung zu stellen.

Als zentrale Anlaufstelle für die Bereitstellung nachnutzbarer Lösungen fungiert die Datenbank des KDN.



Hier stehen vor allem die übertragbaren Elemente in Form von Konzepten, Vorlagen und Verfahren der Modellprojekte zur Verfügung. Darüber hinaus wird auf weitere Informationsquellen und -angebote verwiesen, sodass diese gebündelt über die KDN-Datenbank abgerufen werden können.

Damit Kommunen in NRW bereits jetzt einen Überblick zu den wichtigsten Fakten der Projekte gewinnen können, hat das MWIDE gemeinsam mit der wissenschaftlichen Begleitforschung des Förderprogramms »Digitale Modellregion NRW« ein standardisiertes Übertragbarkeitsdokument für eine Konzeptabfrage angefertigt, das in den letzten Monaten die Projektleitungen mit Unterstützung durch die Projektbüros und den KDN bearbeitet wurde. Die Konzeptabfrage schafft einen Überblick zu den wichtigsten Punkten der Übertragbarkeit der Projektergebnisse, wie den Interessensgruppen, Lösungsumfang, Kosten und Nutzen bei Übertragung, beteiligte Stakeholder oder Best-Practice-Beispielen.

Durch die Konzeptabfrage sollen die nachnutzenden Kommunen in ihrer Planung unterstützt werden und Hinweise in Bezug auf die Herangehensweise von Digitalisierungsvorhaben an die Hand bekommen. So können bei zukünftigen Digitalisierungsprojekten Ressourcen wie Zeit, Aufwände und Kosten minimiert werden. Hierdurch wird sichergestellt, dass die ent-



wickelten Lösungen allen Kommunen in NRW zugutekommen. Seit Anfang März 2022 stehen alle Konzeptpapiere auf der Datenbank des KDN zur Verfügung, wodurch alle beteiligten Partner des Programms einen großen Meilenstein bei der Umsetzung der zentralen Ziele des Förderprojektes »Digitale Modellregionen NRW« erreichen konnten.

Ein weiterer Nutzen der Konzeptabfrage entsteht für die wissenschaftliche Begleitforschung des Modellvorhabens. Im Konsortium mit DETECON Consulting sowie Prof. Dr. Dr. Björn Niehaves wurde die Prognos AG mit der wissenschaftlichen Begleitung des Förderprogramms »Digitale Modellregion NRW« beauftragt.

Ein zentraler Gegenstand der wissenschaftlichen Begleitung ist die Evaluierung der verschiedenen Aspekte des Förderprogramms. Dr. Jan-Philipp Kramer, Leiter des Prognos-Evaluationsteams, hebt die große Wirkung des Programms auf die Entwicklung und Erprobung digitaler Lösungen und Anwendungen sowie deren konkreten Nutzen für die Kommunen und auch Unternehmen in NRW hervor. Durch das Förderprogramm seien Grundlagen zur weiteren Digitalisierung von Gesellschaft, Verwaltung und Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen geschaffen worden sowie Strukturen und wichtige Netzwerkstrukturen aufgebaut: »Die Datenbank des KDN ist ein weiterer Baustein, um die in den Modellregionen entwickelten E-Government und



Smart City Lösungen auf Kommunen in NRW und darüber hinaus zu übertragen.«, so Dr. Kramer.

Der Fortschritt durch Digitalisierungsvorhaben ist längst zu einem wichtigen Standortfaktor der Regionen und Kommunen in NRW geworden. Die fünf Modellregionen haben sich zu Vorreiter-Regionen des digitalen Wandels entwickelt und setzen auch zahlreiche Digitalisierungsprojekte neben dem Modellvorhaben »Digitale Modellregionen NRW« um. Durch die Förderung des Landes NRW wurden die Rahmenbedingungen für die Digitalisierung geschaffen, um den Wandel voranzutreiben, der nun selbst von den Kommunen gelebt wird. Denn der Begriff einer »digitalen Kommune« oder einer »Smart City« muss durch die Kommunen mit Leben gefüllt werden. Damit die digitale Transformation einer Kommune gelingt, bedarf es vor allem gemeinsamer Zielvorstellungen.

Durch das Förderprogramm werden Synergien erkennbar und welche Kriterien auf dem Weg zu einer »digitalen Kommune« oder einer »Smart City« zu beachten sind. »Denn Digitalisierungsvorhaben können nur in Zusammenarbeit mit der Stadtgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Verbänden umgesetzt werden. Vor diesem Hintergrund wird der Bedarf an neuen institutionellen Verbänden größer, interkommunal und zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung. Dies wird ein Schlüsselthema



der nächsten fünf Jahre sein, wofür der Grundstein durch das Programm »Digitale Modellregionen NRW« bereits im Jahr 2018 gesetzt wurde«, betont Mona Grosnick, die im KDN das Modellvorhaben betreut.